

# Mädchenschrift

von Özlem Özgül Dündar

Mobiles Theaterstück für alle ab 13 Jahre

Empfohlen für die Jahrgangsstufen 7, 8, 9, 10, 11

Spielerin	Mona Sumaia Rode
Regie	Sergej Gößner
Bühne */Kostüm **	Lukas Fries
Musik/Sounddesign	Anastazja Hüer
Pädagogische Leitung	Katja Leistert
Dramaturgie/Kulturvermittlung	Catrin Mosler
Regie- & Ausstattungsassistentz	Alice Sawadski
Bewegungscoaching	Nana Anine Jørgensen
Veranstaltungstechnik	Felix Zettier-Jindra
Produktionsleitung	Michael Fuchs



\* Bühnenbild ist inspiriert vom Model von Odile Fillod

\*\* Danke an die Kostümabteilung/Fundusverwaltung Theater Lübeck

**Mädchenschrift** (13+) ist die dritte mobile Produktion des jungen schauspiel lübeck. „Mädchenschrift“ beschreibt feinfühlig, sensibel, ernsthaft, aber auch mit frechem Witz, was es bedeuten kann, auf der Schwelle vom Kind zur jungen Frau zu stehen, und stellt Fragen innerhalb des Spannungsfelds zwischen Kindsein auf der einen Seite und Frauwerden und dem sozialen Umfeld auf der anderen. Wie kann ich als Mädchen meinen eigenen Weg in dieser wichtigen Lebensphase finden?

Das Theaterstück bearbeitet wortgewandt und nahbar das Thema Pubertät. Es ist eine Selbstbeschreibung, eine Erforschung des eigenen Körpers und zugleich ein persönliches Statement. Das Theaterstück soll zum Nachdenken über Zuschreibungen, Zumutungen und Belästigungen in unserer Gesellschaft gegenüber Mädchen und Frauen anregen.

„Mädchenschrift“ eröffnet auch für Jungen eine Möglichkeit, über Pubertät nachzudenken; wirft einen eindringlichen und zugleich einen neuen anderen Blick auf die Gefühle von Mädchen, der auch für Jungen interessant ist.

**Autorin Özlem Özgül Dündar**, geboren 1983 in Solingen, schreibt Lyrik, Prosa, szenische Texte, Essays, performt mit ihren Kollektiven „Kanak Attak Leipzig“ sowie dem „Ministerium für Mitgefühl“ und ist als Herausgeberin sowie als Übersetzerin tätig. 2023 wurde ihr Theaterstück „Mädchenschrift“ mit dem niederländisch-deutschen Kinder- und Jugenddramatiker\*innenpreis Kaas & Kappes ausgezeichnet.

**Schauspielerin Mona Sumaia Rode**, 1998 in Hamburg geboren, ist eine deutsche Schauspielerin mit syrischen Wurzeln und hat im Jahr 2021 ihren Abschluss am Schauspiel-Studio Frese in Hamburg absolviert. Sie hat unter anderem 2023 am Theater Lübeck in der Regie von Babett Grube in „Frankenstein“ gespielt, 2024 an der Landesbühne Niedersachsen Nord („Öl der Erde“) und dem Altonaer Theater in Hamburg („Backbeat - die Beatles in Hamburg“) gastiert. Mona Sumaia Rode war 2024/25 am Schauspiel Essen („Alice im Wunderland“) zu sehen. Sie hat für das ‚Großstadtrevier‘ und den ‚Tatort Kiel‘ (ARD) gedreht.

**Regisseur Sergej Gößner**, geboren 1988 in Ludwigshafen, arbeitet als Autor, Schauspieler und Regisseur. Sein Debütstück „Irreparabel“ war 2016 für den Autorenpreis des Heidelberger Stückemarkts nominiert und wurde mit dem JugendStückePreis 2018 ausgezeichnet. Als Schauspieler war er u.a. am Staatstheater Wiesbaden, am Tiroler Landestheater Innsbruck und zuletzt am Jungen Schauspielhaus Hamburg engagiert. Er inszeniert u.a. am Comedia Theater in Köln, am Theater Münster und am Theater der jungen Welt in Leipzig. Zuletzt wurde seine Inszenierung von „Nice“, Theater Konstanz (Ausstattung Lukas Fries) zum diesjährigen Stückemarkt für junges Publikum in Heidelberg eingeladen und ist dort mit dem JugendStückePreis 2025 ausgezeichnet worden.

**Szenograf Lukas Fries** arbeitet im interdisziplinären Spannungsfeld zwischen bildender und darstellender Kunst. Neben freien Raumarbeiten und Installationen entwirft er Räume für Produktionen in den Bereichen Schauspiel, Musiktheater und Performance. Er entwickelte Bühnen- und Kostümbilder, beispielsweise für

das Stück „Heimat in Dosen“, das 2017 mit dem Nachwuchspreis des Theaters Drachengasse in Wien ausgezeichnet wurde. Er realisierte das Bühnenbild für die Produktion „Medea“ auf Kampnagel 2019, welche zum Festival of International Alternative Theatre Montenegro 2019 und zum Fast Forward Festival 2019 des Staatsschauspiels Dresden reiste.

**Sound Artist Anastazja Hüer** arbeitet mit Stimme, Klang und Atmosphäre. Ihre musikalische Grundlage bildet eine achtjährige klassische Klavier- und Gesangsausbildung. Heute experimentiert sie mit Field Recordings, Gesang und abstrakten Klanglandschaften. Ihr Fokus liegt auf intuitiver, emotionaler Soundarbeit jenseits klassischer Strukturen. Ihre Klangerarbeiten entstehen oft aus persönlichen Aufnahmen, Stimmen und gefundenen Geräuschen.

## **Fragen an die Autorin Özlem Özgül Dündar**

### **1. Was hat Sie dazu bewegt, dieses Stück zu schreiben? Gab es einen konkreten Auslöser?**

Der Übergang vom Kindsein zum Erwachsensein ist ein herausfordernder Prozess. Die meisten Menschen tun sich damit schwer und für viele ist er auch sehr unterschiedlich, je nachdem, ob wir uns als Mädchen oder Junge sehen, ob wir uns als binär oder non-binär sehen und gesehen werden, sieht dieser Prozess anders aus und wird einem von außen, seien es die Eltern, die Geschwister, die Freund:innen, die Menschen in der Schule, die Gesellschaft, sehr unterschiedlich widerspiegelt. Ich wollte mit "Mädchenschrift" zeigen, wie es ist als Mädchen diesen Prozess durchzuleben. Ein wesentlicher Teil dieses Prozesses ist eben auch - leider muss man dazu sagen - die Erfahrung, dass der Körper eines Mädchens bzw. einer Frau oft auch objektiviert wird, sexuelle Belästigungen werden Teil des Frauseins. Das ist eine Ebene, die man als Mädchen entweder ganz neu kennenlernt oder auf eine neue aufdringlichere Weise kennenlernt und die von dem 'Frausein' nicht zu trennen ist. Das ist etwas, worüber man nicht genug spricht, worauf man als Mädchen nicht genug empowernd vorbereitet wird, wo man keine Strategien lernt, damit umzugehen. Darauf wollte ich mit diesem Stück aufmerksam machen. Es mehr in den Fokus rücken.

### **2. Wie lange hat der Schreibprozess gedauert – und was war daran besonders herausfordernd?**

Erst gab es eine Phase, in der ich recherchiert habe. Dafür habe ich Interviews mit Jugendlichen geführt. Einige der Interviews waren Gruppengespräche, einige waren Einzelgespräche. Aus all den Interviews hat sich das Thema immer mehr zugespitzt. Besonders herausfordernd fand ich bei der Recherche und dem anschließenden Schreiben an "Mädchenschrift", all diese verschiedenen Erfahrungen der verschiedenen Interviewpartner:innen in einen Monolog einzubauen, dass sich alles in eine Figurenbiographie einfügt. Neben diesem Problem stand noch die Herausforderung, das Thema "sexuelle Belästigung von Mädchen" und auch das "von einem Mädchen zu einer Frau werden" mit all seiner Körperthematik für ein junges Publikum so zu beschreiben, dass es in seiner Ernsthaftigkeit benannt und gezeigt wird, aber zugleich auch empowernd sein soll. Wie stelle ich eine gute Balance her? Wie kann ich dieses Thema, so unangenehm es auch sein mag, mit Zartheit und Ruhe beschreiben, so dass alle die Möglichkeit bekommen, sich in der Figur wiederzufinden und gemeinsam daraus Kraft schöpfen, gestärkt aus dem Theater herausgehen? Das waren die größten Herausforderungen, mit denen ich bei der Arbeit an "Mädchenschrift" konfrontiert war. Insgesamt habe ich an dem Stück von Recherche bis zur fertigen Fassung anderthalb Jahre gearbeitet.

### **3. Was bedeutet Theater als Medium für Sie persönlich?**

Theater spiegelt das Leben wider, gibt uns aber zugleich auch neue Formen des Lebens und neue Möglichkeiten, es gibt uns Stoff zum Nachdenken, zum Reflektieren über uns selbst oder die Welt, in der wir leben. Theater bildet das Leben auf eine Art abstrakt ab, aber zugleich auch sehr greifbar für uns in den Schauspieler:innen, die uns mit ihren auf der Bühne präsenten Körpern und ihren im Raum präsenten Stimmen, sehr nahe rücken und uns dadurch auch anders berühren, Ebenen in uns ansprechen, die ein leise für uns selbst gelesener Text nicht kann oder etwas, dass man nur in der Reproduktion hört oder sieht, wie wenn wir ein Hörspiel sehen oder einen Film schauen, der immer nur eine exakte Reproduktion eines Werks sein kann und nie mit uns gleichzeitig in ein und demselben Raum geschieht, aber Theater passiert im selben Raum, indem wir als Publikum sind. Das hat eine andere Qualität als andere Kunstformen, die wesentlich mehr in raum-zeitlichem Abstand zu uns sind bzw. zu denen wir einen größeren raum-zeitlichen Abstand haben.

### **4. Gibt es eine zentrale Botschaft oder ein inneres Anliegen, das Sie mit dem Stück vermitteln möchten?**

Mädchen aller Länder vereinigt euch! Zusammen sind wir stark und können alles biegen und brechen und uns zu eigen machen, was wir wollen!

## Fragen an den Regisseur Sergej Gößner

### 1. Warum hast Du gerade dieses Stück ausgewählt?

Weil dieser starke Text in seiner Dringlichkeit, seiner Schärfe und Relevanz schlichtweg überzeugt. Özlems Worte sorgen für Sichtbarkeit.

### 2. Welche Rolle spielen Bühnenbild und Kostüm, Musik und Sounddesign?

Eine entscheidende Rolle! Zunächst unterstützen sie Spiel und Text, erweitern und bereichern. Sie prägen eine Inszenierung im Wesentlichen.

### 3. Was war in der Probenarbeit besonders herausfordernd oder überraschend?

Im Vorfeld hatte ich - wie bei jedem anderen Projekt auch - das ein oder andere Fragezeichen im Kopf. In diesem Fall hatte mich das Bühnenbild im vorab besonders beschäftigt. Aber bereits am ersten Probenstag hat sich gezeigt: Es funktioniert! Und wie.

### 4. Was möchtest Du dem Publikum mitgeben?

Zum einen ganz grundsätzlich: Theater ist ein tolles, spannendes und vielseitiges Medium! Zum anderen: Neue Perspektiven und Denkanstöße.



Fragen zum Stück !

Eure Meinungen und persönliche Erfahrungen interessieren uns !

Ihr seid die Experten/innen in eigener Sache !



Wir danken unseren Förderern\*innen

POSSEHL  
Stiftung

& Partner\*innen

Kiwanis

darstellende  
künste  
& junges  
publikum

rowohlt

sylviafischer  
fotoarrafie

Henk  
Wyniger

pro familia  
Schleswig-Holstein

